

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 81. Sonntag, den 19. September 1824.

Eröftender Zuruf.

Tratest du herein in's Pilgerleben,
Schliefst du sorglos an der Mutterbrust;
Im Gefühl, vom Schöpfer dir gegeben,
Wechselten schon öfters Schmerz und Lust:
Klage, traure nicht!
Blicke ruhig nah und fern,
Du bewohnst den Wandelstern!

In der Jugend unschuldsvollen Tagen
Welkten Freuden gleich der Rose hin;
Ließen manche Leiden dich auch klagen,
Und Erinnerung trübt noch deinen Sinn:
Klage, traure nicht!
Blicke ruhig nah und fern,
Du bewohnst den Wandelstern!

Sind dem Jünglingsherzen nicht erfüllet
Sel'ge Wünsche in dem Erdenraum;
Alle Hoffnungen ihm auch verhället,
Schwanden sie vor ihm — ein leeres
Traum:
Klage, traure nicht!
Blicke ruhig nah und fern,
Du bewohnst den Wandelstern!

Ernst und fest mit Manneskraft vollbringen
Wolltest du den wohlervognen Plan,
Und nach einem hohen Ziele ringen;
Blicke dein männlich Streben eitler Bahn:
Klage, traure nicht!
Blicke ruhig nah und fern,
Du bewohnst den Wandelstern!

Schaust im Silberhaar nun, wie auf Erden
Alle Scenen schnell vorüberziehn;
Drücken dich der Jahre Zahl Beschwerden,
Hoffst umsonst, daß neue Freuden blühn:
Klage, traure nicht!
Blicke ruhig nach und fern,
Du bewohnst den Wandelstern!

Zu des Urlichts unermessnen Fernen
Hebe, Pilger, muthig deinen Blick!
Auf unzählbar Myriaden Sternen
Findest du ein ewig bleibend Glück.
Jauchze! — Traure nicht!
Du bewohnst, o! schaue fern,
Dann nicht mehr den Wandelstern!

Hausding.

Ernst Müller, Redakteur.

Vom 11. bis zum 17. September sind allhier begraben worden:
Sonnabend.
Eine Frau 69½ Jahr, Joh. Gottfried Schüzens, Wollarbeiters Ehefrau, an der alten
Burg.